

# Spiel verloren, aber Herzen und Fans gewonnen

**Roller Derby** 98:115-Niederlage der Stuttgart Valley Rollergirlz gegen die Stockholm Roller Derby Girls in der Scharrena. *Von Tom Bloch*

Swede Hurts heißt die Spielführerin der Stockholm Roller Derby Girls, und ihr Name ist Programm. An der groß gewachsenen Schwedin vorbei zu kommen, bedeutet Schmerzen pur. Auf ihr Kommando wird gehört. Ihre jahrelange Erfahrung bei den Gotham Girls in New York City macht sich nun bezahlt. „Das ist schließlich die beste Mannschaft der Welt“, sagte Stuttgarts Polly Purgatory anerkennend. Noch bis kurz vor Schluss lagen beide Teams in der „Bitter Swede Symphony“ benannten Veranstaltung gleich auf. Doch in den letzten beiden Jams, den maximal zwei Minuten langen Spielabschnitten, gelang es weder Blitzkrieg Baby noch Vegas, an den schwedischen Blockerinnen vorbei zu kommen, während Mad Maloony und Hell N Des Troy fast ungehindert den Endstand von 98:115 besorgten.

Bitter für die Stuttgart Valley Rollergirlz. „What time is it? It's Beer-o'clock!“ schrie Swede Hurts und machte damit klar, wie es nach dem harten Kampf auf der Bahn weiter geht: mit Biertrinken auf der After-Bout-Party. Auf Seiten der Stuttgarterinnen war die Gemütslage dagegen zwiespältiger. „Bis drei Minuten vor Schluss war noch alles offen“, sagte Blitzkrieg Baby angesichts des spannenden und anstrengenden Schlagabtauschs niedergeschlagen und enttäuscht. „Wir haben es am Schluss verkackt“, meinte Polly Purgatory und Teaze the Tiger brachte es auf den Punkt: „Ein unfassbarer Abend. Trotz der Niederlage gegen die schwedischen Walküren war es doch ein unglaublicher Erfolg für uns. In einer fast ausverkauften Scharrena, mit dem besten Publikum der Welt.“

Kurzfristig und unbürokratisch hatte das Amt für öffentliche Ordnung ange-

sichts des Besucherstroms noch vor Ort die Kapazität der Scharrena auf 1300 Zuschauer freigegeben. Und tatsächlich waren kaum rote Klappsitze zu sehen, denn fast alle Plätze waren besetzt. La-Ola-Wellen wogten durch das Arena-Rund und zünftige Rockmusik tönte aus der für ein Veranstaltungshallen-Schmuckstück wie die Scharrena leider völlig fehl dimensionierten Lautsprecheranlage. Dennoch, die Stimmung war bestens und die Premiere der rasenden Rempelröcke auf acht Rollen in der großen Sporthalle ein voller Erfolg.

Einige Vertreter des Betreibers, des städtischen Amtes für Sport und Bewegung, waren vor Ort und konnten sich davon überzeugen, dass ihr Mut belohnt wurde, diese wilde und schrille Sportart in ihre heilige Halle zu lassen, schließlich wurde die Scharrena erst im vergangenen April eingeweiht und ist damit das neueste Pferd im Stall. Im vergangenen November wurde nach einem Test-Bout unter Wettkampfbedingungen der Hallenboden auf etwaige Schäden kontrolliert. Das Ergebnis: Negativ.

„Wir sind der Stadt sehr dankbar, dass wir dann das Okay für die Scharrena bekommen haben“, sagte Karsten Ewald, der Geschäftsführer des MTV Stuttgart, zu dem die Stuttgart Valley Rollergirlz gehören. „Uns fehlt jetzt noch eine Halle für regelmäßige Trainingseinheiten. Das dürfte doch kein Problem sein, denn es ist bewiesen, dass die Rollschuhe dem Boden nicht schaden.“ Ewald hat mit den Rollergirls Großes vor. Für die aufstrebende Sportart soll in Stuttgart ein Leistungszentrum entstehen. „Wir haben doch alles im Verein. Leichtathletik-Trainer, Fitness-Center, uns fehlt nur die Trainingshalle um gezielt junge Mädchen für Roller Derby auszubilden.“ Der Grundstein hierfür ist schon längst gelegt.

Stuttgart Valley Rollergirlz: Noxious Angel, Teaze the Tiger, Blitzkrieg Baby, Chibi Abuser, Ellie Minate, Headhunter, Kitty Carrera, Polly Purgatory, Public Enemy, Silicon Sally, Snowblood, Titty-Twista, Vegas, Line-Up Manager: Julie Jekyll, Hell G. Slider.



Eins, zwei, drei, vorbei: Jammerin Polly Purgatory (vorne) hat den Block der Schwedinnen überwunden. Zu einem Sieg reichte es den Stuttgarterinnen allerdings nicht. Foto: Baumann

## Die Grünschnäbel spielen immer ausgefuchster

**Volleyball** Auch der Tabellendritte TG Bad Soden muss gegen den Aufsteiger Allianz MTV Stuttgart Federn lassen. *Von Tom Bloch*

Sie haben es wieder getan. Planvorgaben erstellen und dann auch einzulösen, scheint ein Spezialgebiet von Trainer Daniel Riedl und den Zweitliga-Damen von Allianz MTV Stuttgart zu sein. Mit 3:1 (17:25, 25:13, 25:21, 25:14) hat sein Team den Tabellendritten TG Bad Soden in der MTV-Halle im Feuerbacher Tal geschlagen und damit auf Rang vier geschickt.

Vor dem Programm gegen die drei Tabellenobersten der 2. Liga hatte sich Riedl insgeheim mindestens einen Sieg aus diesen drei Partien gewünscht, und es klappte gleich im ersten Anlauf. „Es ist einfach nur krass. Ich kann es nicht anders sagen“. Der 31-Jährige kann es doch: „Dass wir schon wieder gewinnen, ist der Hammer.“ Der letztjährige Regionalligameister, der Aufsteiger, die Grünschnäbel, sie spielen immer ausgefuchster und das liegt auch an der akribischen Arbeit des Trainerteams. „Marc Teufel und Manuel Hartmann ha-

ben perfekt gescoutet. Wir haben die Spielweise von Bad Soden genau analysiert und entsprechende Vorgaben gemacht.“

So arbeiten zwar alle Trainer ab einem gewissen Leistungsniveau. Was sie dazu allerdings zusätzlich benötigen, ist eine Mannschaft, die diese taktischen Vorgaben sofort umsetzt – so wie ein Klavierspieler, der die Noten vom Blatt auf Anhieb perfekt herunter spielen kann. Und genau so hat der MTV auf dem Spielfeld agiert. „Es war eine tolle Arbeit von allen. Im Block und in der Feldabwehr sind wir immer richtig gestanden und die Abstimmung zwischen Angriff und Zuspiel klappte perfekt.“ Der Schlagabtausch im Feuerbacher Tal war begeisternd, die Zuschauer aus dem Häuschen, und selbst Bad Sodens Co-Trainer Michael Engelcke konstatierte, ein richtig „geiles“ Spiel gesehen zu haben.

Das Stuttgarter Spiel lief mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks. Selbst als

im ersten Satz beim Stand von 20:16 für Bad Soden sich Diagonalspielerin Martha Deckers am Knie verletzte und ausgewechselt werden musste. Der erste Satz ging noch an die Gäste aus Hessen. Dann regierten die Nord-Stuttgarterinnen. „Frauke Neuhaus kam für Martha und sie hat auf Anhieb wieder ein tolles Spiel gemacht“, sagte Riedl erfreut. Erneut konnte der Trainer von seinem breiten und ausgeglichenen Kader profitieren. Auch Dank der immer besser werdenden Verzahnung der einzelnen Mannschaften im Verein untereinander. So wie Riedl seine Mittelblockerin Marion Elsasser vor wenigen Wochen in die erste Mannschaft in die 1. Bundesliga abgab, half dieses Mal Julia Reich aus der dritten Mannschaft (Oberliga) aus und erhielt prompt in zwei Sätzen Spielzeit, die sie mit guten Aktionen und Punkten nutzen konnte.

Allianz MTV Stuttgart: Alexandra Bura, Chantal Laboureur, Rebecca Späth, Martha Deckers, Victoria Blesch, Jacqueline Anderle (Libero). Eingewechselt: Renate Zwijsen, Frauke Neuhaus, Julia Reich.



Für Martha Deckers war die Begegnung in Bad Soden wegen einer Knieverletzung schon im ersten Satz vorbei. Foto: Tom Bloch

## Alle gegen einen, oder: Das MTV-Kollektiv triumphiert

**Basketball** Die Regionalliga-Mannschaft von Coach Vanja Sikuljak setzt sich mit 98:83 gegen den TV Saarlouis durch. *Von Mike Meyer*

Die Basketballer des MTV Stuttgart sind gescheitert. Aber nur in einer Hinsicht: Es gelang ihnen nicht, den besten Korbjäger der Liga, Ricky Easterling vom TV Saarlouis, unter seinem üblichen Punkteschnitt von 33,5 zu halten. Gegen die Mannschaft von Trainer Vanja Sikuljak machte Easterling in der Sporthalle West 40 Punkte – aber seine Glanzvorstellung sollte nicht reichen, denn der MTV, der in den vergangenen Wochen nicht immer zu überzeugen wusste, lieferte ein Lehrspiel in Sachen geschlossener Mannschaftsleistung und Einsatzwillen ab. Am Ende triumphierte das Kollektiv: Die siebtplatzierten Stuttgarter gewannen verdient mit 98:83 gegen den TV Saarlouis und vergrößerten damit das Polster auf den bis vor der Partie noch punktgleichen Tabellennachbarn.

„Basketball ist eben ein Team-sport, und wir sind ein Team ohne Superstar“

Vanja Sikuljak, Trainer des MTV Stuttgart

„Das war ein immens wichtiger Sieg für uns, um in der Tabelle nicht noch weiter nach hinten zu rutschen“, sagte MTV-Trainer Sikuljak erleichtert. Denn sein Team stand ja zudem noch gegenüber den Fans in der Pflicht, um die überflüssige und zudem vermeidbare Heimspielpleite gegen den DJK/MJC Trier vergessen zu machen. Beides gelang – vor allen Dingen, weil die Spieler über die gesamten 40 Minuten alles an körperlichen und mentalen Fähigkeiten abriefen. Wie etwa Temesghen Tecleyohannis, der vor allem in der Verteidigung ein Klasse-Spiel machte, das für ihn aber Mitte des dritten Viertels wegen eines heftigen Krampfes im Bein vorbei war.

Apropos verteidigen: Es gab einige Möglichkeiten, wer denn die Manndeckung von Ricky Easterling übernehmen könnte. Die Lösung des Problems: Alle – genau gesagt,

mehrere – gegen einen. Erst übernahm Jonas Leidel die Aufgabe des Bewachers, dann Max von Stackelberg, dann Randall Terry, dann wieder Leidel. Völlig stoppen konnte ihn zwar keiner der Stuttgarter, aber das fiel deshalb nicht ins Gewicht, weil Easterlings Nebenleute, von den Gastgebern ebenso gut abgeschirmt, selten zum Abschluss kamen. Der MTV gewann jedes Viertel, wenn auch teilweise nur knapp. Nicht ein einziges Mal in der gesamten Spielzeit gelang es dem Kontrahenten aus dem Saarland, in Führung zu gehen. „Auch ein Ricky Easterling kann keine 100 Punkte machen“, sagte Sikuljak. „Basketball ist eben ein Team-sport, und wir sind ein Team ohne Superstar.“

Zu dem Team gehört auch der Trainer- und Sikuljak trug seinen Teil zum Erfolg bei. „Ich habe meinen Spielern viel Selbstvertrauen gegeben.“ Das zeigte sich auf dem Feld: Jonas Leidel und Marco Schlafke waren die besten Punktesammler beim MTV. Patrick Neudegger holte sich unter den Körben neun Rebounds und steuerte 18 Zähler bei. Aleksandar Blesic-Cesnova traf fünf von neun Drei-Punkte-Würfen und hatte am Ende 19 Punkte für die Stuttgarter geholt.



Patrick Neudegger (M.) lieferte unter den Körben eine starke Leistung ab. Foto: Tom Bloch  
MTV Stuttgart: Temesghen Tecleyohannis (2 Punkte), Randall Terry (3), Max von Stackelberg (4), Jonas Leidel (22), Thomas Wrobel (1), Aime Francin (3), Aleksandar Blesic-Cesnova (19), Patrick Neudegger (18), Michel Pfüller, Marco Schlafke (26).